

Newsletter Sektion Politische Psychologie, März 2022

In dieser Ausgabe:

AKTUELLES

1. *Alexander von Humboldt Stiftung* bietet Hilfe für vom Krieg in der Ukraine bedrohte Forschende
2. *Deutsch-Ukrainische Akademische Gesellschaft* sammelt Hilfsangebote für ukrainische Studierende und Forschende
3. **Solidarität mit den Menschen in der Ukraine – Bekundung zum internationalen Frauentag**
4. *Bündnis Sorgearbeit fair teilen* beurteilt den Koalitionsvertrag auf seine gleichstellungspolitischen Ziele hin
5. *Deutscher Frauenrat* fordert Anerkennung von und Abhilfe für die Belastung von Frauen in der Pandemie

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. Rückblick auf das Werk des Psychologen: „Wilhelm Wundt (1832-1920). Eine Centenarbetrachtung“

AKTUELLES

1. *Alexander von Humboldt Stiftung* bietet Hilfe für vom Krieg in der Ukraine bedrohte Forschende

Die *Alexander von Humboldt Stiftung* verurteilt den russischen Angriff auf die **Ukraine** aufs Schärfste und bietet durch den Konflikt **bedrohten Forschenden** unbürokratisch **Unterstützung** und **Zuflucht** an. Bis zum **18. März** können sich geflüchtete oder sich in der Ukraine befindende Forschende bei der Stiftung melden.

Detaillierte Informationen auf Englisch und weiterführende Links finden sich hier: <https://www.humboldt-foundation.de/en/explore/newsroom/news/war-in-ukraine-information-and-measures>

2. *Deutsch-Ukrainische Akademische Gesellschaft* sammelt Hilfsangebote für ukrainische Studierende und Forschende

Die 2016 gegründete *Deutsch-Ukrainische Akademische Gesellschaft* sammelt auf ihrer Internetseite **Hilfsangebote** für **ukrainische Forschende** und **Student*innen**. Die Auflistung in englischer Sprache kann hier eingesehen werden: <https://ukrainet.eu/2022/02/25/support-for-academics/>

Angebote, die auf der Website noch fehlen, können unter contact.ukrainet@gmail.com bei der Gesellschaft eingereicht werden.

3. **Solidarität mit den Menschen in der Ukraine – Bekundung zum internationalen Frauentag**

Am 08. März war Internationaler Frauentag. **41 Frauen- und weitere Nichtregierungsorganisationen** Deutschlands, darunter etwa der *Deutsche Frauenrat*, *DaMigra*, *Pro Asyl* und *UN Women Deutschland*, sprachen an diesem Tag ihre **Solidarität** mit den Menschen in der Ukraine aus und forderten seitens des Kreml die sofortige

Einstellung der Kriegshandlungen.

Die Mitzeichnenden möchten besondere **Aufmerksamkeit** auf die Situation von **Frauen** und **Mädchen** in der Ukraine richten. Krieg bedeute für Frauen und Mädchen immer eine **Bedrohung** durch **sexualisierte Gewalt** und **häusliche Gewalt**. *Amnesty International* habe bereits vor zwei Jahren festgestellt, dass geschlechtsspezifische Gewalt in den konfliktbetroffenen Regionen Luhansk und Donetsk deutlich durch die Auseinandersetzungen zugenommen hat¹.

Als konkrete Maßnahmen fordern die Mitzeichnenden die politischen Verantwortungsträger*innen der EU dazu auf, die Arbeit von **Frauenrechts-** und **Schutzeinrichtungen** für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder in der Ukraine finanziell zu **unterstützen**. Für die Zeit nach der Ankunft von geflüchteten Frauen in Deutschland fordern die mitzeichnenden Organisationen kostenlose Angebote zur **psychologischen Beratung** durch kultursensibles und gut geschultes Fachpersonal.

Die vollständige Bekundung durch die Organisationen ist hier zu lesen: <https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2022/03/Solidaritaet-mit-den-Menschen-in-der-Ukraine.pdf>

Die Mitteilung des DF zur Solidaritätsbekundung kann außerdem auf seiner Website eingesehen werden: <https://www.frauenrat.de/am-internationalen-frauentag-solidaritaet-mit-den-menschen-in-der-ukraine/>

4. Bündnis Sorgearbeit fair teilen beurteilt den Koalitionsvertrag auf seine gleichstellungspolitischen Ziele hin

Änlässlich des Equal Care Day, Equal Pay Day und dem Weltfrauentag Anfang März hat das **Bündnis Sorgearbeit fair teilen** den **Koalitionsvertrag** zwischen den *Grünen*, *SPD* und *FDP* auf seine **Gleichstellungsziele** hin **beurteilt**. Während das Bündnis das Ziel der Koalition begrüßt, noch in diesem Jahrzehnt die Gleichstellung von Männern und Frauen zu erreichen, **fehle** in dem Plan der Regierenden allerdings die eigenständige Zielsetzung, **unbezahlte Sorgearbeit fair** zwischen den Geschlechtern zu **verteilen**: Frauen leisteten täglich im Durchschnitt 1,5 Stunden mehr Sorgearbeit als Männer und diese Unausgeglichenheit habe sich in der Pandemie noch weiter verschärft.

Das Bündnis stellt am Koalitionsvertrag die geplante Einführung von Entgeltersatzleistungen für Pflegezeiten und die bezahlte Freistellung rund um die Geburt auch für das zweite Elternteil als positiv heraus. Problematisch dagegen sieht das 2020 gegründete Bündnis die Erhöhung der Mini- und Midi Job-Grenzen auf 520 bzw. 1600 Euro: Diese prekären Beschäftigungsverhältnisse könnten niemandem eine eigenständige Existenzsicherung gewährleisten und Frauen seien in dem Bereich überrepräsentiert.

Eine Zusammenfassung der Bewertung des BSFT findet sich auf der Website des *Deutschen Frauenrats*, Mitglied des Bündnisses, über diesen Link: <https://www.frauenrat.de/bsft-die-faire-verteilung-von-sorgearbeit-muss-erklaertes-politisches-ziel-werden/>

Das vollständige Gutachten durch das BSFT kann hier gelesen werden: <https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2022/02/BSFT-Bewertung-Koalitionsvertrag.pdf>

5. Deutscher Frauenrat fordert Anerkennung von und Abhilfe für die Belastung von Frauen in der Pandemie

„Zum Frauentag wollen wir keine Blumen, sondern ein **grundlegendes Aufholprogramm für Frauen**“ fordert Dr. Beate von Miquel, Vorsitzende des *Deutschen Frauenrats* in einer Pressemitteilung von Anfang des Monats kurz vor dem Internationalen Frauentag am 08. März. Die Bundesregierung soll nach dem DF den hohen Einsatz für **Sorgearbeit** in der Pandemie anerkennen und Abhilfe schaffen, um gleichstellungspolitische Rückschritte abzufedern.

Es sei zuallererst nötig, Frauen **Erholungsperspektiven** von ihrer Sorgeverantwortung zu bieten, um ihre Gesundheit in der Krise zu schützen. In einem weiteren Schritt müsse die Bundesregierung die **gerechte Verteilung**

¹ Die von *Amnesty International* zusammengetragenen Informationen dazu finden sich hier: <https://www.amnesty.at/%C3%BCber-amnesty/aktivist-innen/netzwerk-osteuropa-zentralasien/news-events/not-a-private-matter-hauesliche-gewalt-in-den-ostukrainischen-regionen-donetsk-und-luhansk/>

von Sorgearbeit in den Fokus nehmen und alle Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag zur partnerschaftlichen Verteilung dieser Arbeit zügig umsetzen. Weiterhin fordert die Interessenvertretung von den Regierenden, die Mittel im Bereich Gleichstellungspolitik zu erhöhen.

Die vollständige Pressemitteilung mit dem Titel „**Raus aus der Corona-Erschöpfung**“ ist über diesen Link auf der Website des DF zu lesen: <https://www.frauenrat.de/raus-aus-der-corona-erschoepfung/>

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. Rückblick auf das Werk des Psychologen: „Wilhelm Wundt (1832-1920). Eine Centenarbetrachtung“

Jochen Fahrenberg blickt rund einhundert Jahre nach dem Tod von **Wilhelm Wundt** auf das Werk des berühmten Physiologen, Philosophen und Psychologen zurück. Fahrenberg fasst Wundts **Theoretische Psychologie** zusammen, das heißt die Apperzeptionstheorie, die Motivationstheorie und die originelle Kulturpsychologie als eine psychologische und soziokulturelle Entwicklungstheorie des Geistes. Zudem betrachtet er den Einfluss dieser Theorien und prüft sie auf ihre Aktualität hin.

Fahrenberg, J. (2022). Wilhelm Wundt (1832-1920). Eine Centenarbetrachtung. PsychArchives.

Die Veröffentlichung kann über diesen Link eingesehen werden: <https://doi.org/10.23668/psycharchives.5580>